

Forschungsprogramm „Frieden und Literatur“

Wissenschaftliche Leitung: Werner Wintersteiner

Literaturwissenschaft versteht sich seit langem auch als Sozialwissenschaft. Das heißt, es geht ihr darum, einen Beitrag zu leisten zum Verständnis der sozialen und politischen Entwicklungen einer Gesellschaft, darunter auch zu Fragen von Krieg und Frieden.

Dies hat eine Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht (Franz Mehring), die in der Zwischenkriegszeit und der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg genauer ausgearbeitet wurde (Walter Benjamin, Bert Brecht, György Lukács oder Jean Paul Sartre). Seither kamen neue Impulse von den Cultural Studies, aber auch aus den Literaturwissenschaften selbst, aus der feministischen Literaturwissenschaft und dem Postkolonialismus. Die Debatte berücksichtigt inzwischen nicht nur transkulturelle, sondern auch transmediale Entwicklungen (z.B. die Verbindung von Literatur und Film, allgemeiner: von Text und Bild und von neuen elektronischen Ausdrucksformen).

Der Forschungsschwerpunkt „Literatur und Frieden“ setzt sich das Ziel,

- Die literarische und ästhetische Darstellungsweisen von Gewalt, Krieg und Frieden zu untersuchen
- Die Debatten und Theoriebildung über diese Darstellung zu untersuchen und an ihnen mitzuwirken
- Den literaturwissenschaftlichen Zugang zur Krieg und Frieden mit anderen sozialwissenschaftlichen Zugängen zu verbinden
- Die einschlägige Literatur friedenspädagogisch aufzubereiten

Das Forschungsthema ist auch mit anderen Forschungsbereichen des ZFF verzahnt, namentlich mit dem übergeordneten Schwerpunkt → *Kultur und Frieden* sowie mit dem geographischen Fokus auf den → *Alpen-Adria-Raum* (vgl. den Aufsatz: „Zypressen. Krieg. Frieden. Kinder“. Krieg und Frieden am Beispiel der Alpen-Adria-Region. In: Bettina Gruber/Daniela Rippitsch (Hg.): *Modell Friedensregion Alpen-Adria? Lernerfahrungen in einer europäischen Grenzregion*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2011, 57-92.)

Neben zahlreichen Aufsätzen liegen dazu zwei Bücher vor:

Werner Wintersteiner (2001): „Hätten wir das Wort, wir bräuchten die Waffen nicht.“ Erziehung für eine „Kultur des Friedens“. Innsbruck-Wien-München: StudienVerlag.

Karl Müller/Werner Wintersteiner (Hg.) (2011): „Die Erde will keinen Rauchpilz tragen“. Krieg und Frieden in der Literatur. Schriftenreihe Literatur Institut für Österreichkunde | Österreichisches Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik, Band 25, Innsbruck: StudienVerlag.